

## Verwaltungsarbeit rationalisiert

Nach einer Anweisung des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen ist in allen ihm nachgeordneten Einrichtungen eine zielgerichtete und weitgehend standardisierte Rationalisierung und Mechanisierung der Verwaltungsarbeit vorzunehmen. Sie bezweckt eine maximale Erhöhung der Leistungsfähigkeit und eine teilweise Umverteilung der Arbeitskräfte.

In Durchführung dieser Anordnung in allen Hoch- und Fachschulen soll schrittweise und systematisch das maschinelle Lochkartenverfahren nach einheitlichen Gesichtspunkten eingeführt werden.

Der Verwaltungsdirektor unserer Hochschule wurde angewiesen, alle Vorbereitungen zu treffen, um die Studentenstatistik per 31. November

dieses Jahres weitgehend maschinell durchführen zu können.

Um diese Aufgabe termingerecht zu erfüllen, mußten bis zum 15. Oktober sogenannte Handkarten als Grundarbeitsmittel und Vorstufe der Lochkartentechnik angelegt werden.

Diese Handkarten erfassen alle diejenigen Merkmale, die den Studierenden für die Zwecke der statistischen Bearbeitung allseitig kennzeichnen. Die auf der Handkarte in Zahlen ausgedrückten Merkmale werden während der maschinellen Bearbeitung auf Lochkarten übertragen.

Die sehr umfangreichen und in kürzester Zeit durchzuführenden Arbeiten konnten von den wenigen Mitarbeitern des Prorektorates für Studienangelegenheiten zeitmäßig nicht bewältigt werden, außerdem lagen in dieser Abteilung keinerlei Erfahrungen für die Einführung des Lochkartenverfahrens vor.

Aus diesem Grunde erklärte sich Prof. Dr. Martini bereit, das Prorektorat bei der Durchführung der gestellten Aufgabe zu unterstützen. Nach Erledigung der notwendigen Vorbereitungsarbeiten wurde vom 11. September bis 4. Oktober durch 15 Studenten unter der Anleitung von Mitarbeitern des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus eine komplette Handkartenkartei für sämtliche an der Hochschule immatrikulierten Studenten des Direkt- und Abendstudiums angelegt.

Aus diesem Grunde erklärte sich Prof. Dr. Martini bereit, das Prorektorat bei der Durchführung der gestellten Aufgabe zu unterstützen. Nach Erledigung der notwendigen Vorbereitungsarbeiten wurde vom 11. September bis 4. Oktober durch 15 Studenten unter der Anleitung von Mitarbeitern des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus eine komplette Handkartenkartei für sämtliche an der Hochschule immatrikulierten Studenten des Direkt- und Abendstudiums angelegt.

Um auch für die kommenden Jahre eine einwandfreie Berichterstattung zu gewährleisten, muß die Handkartei stets auf dem neuesten Stand gehalten werden. Aus diesem Grunde ist es notwendig, daß die Studenten sämtliche personelle Veränderungen unverzüglich dem Prorektorat mitteilen.

Graupner/Sürgel

## Kurz berichtet...

### Vortrag in Smolenice

Herr Dr.-Ing. J. Heymann nahm vom 1. bis 4. Oktober 1963 in Smolenice/CSSR an der von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften veranstalteten Konferenz über die Theorie der Platten und Schalen teil und hielt einen Vortrag mit dem Thema „Halbraum unter Wirkung einer halbellsphärischen Flächenlast“.

### Studenten sahen MMM

Am Donnerstag, dem 14. November, besuchten etwa 70 Studenten aller Semester und eine größere Anzahl Assistenten die Republikmesse der Meister von Morgen, eine Leistungsschau der studentischen Jugend. Nach Besichtigung der Messeexponate fand an Ort und Stelle eine Aussprache mit Vertretern des Staatssekretariats u. a. Persönlichkeiten über die Messe statt.

### Kooptiert

Wie der Redaktion mitgeteilt wurde, ist der Sportfreund Koniarek vor kurzem in die Leitung der Hochschul-Sportgemeinschaft kooptiert worden.

## Zweites Fest der Maschinenbauer

Aufruf an alle Maschinenbauer – an alle Bürger unserer Stadt

Im vergangenen Jahr führten wir gemeinsam das erste Fest der Maschinenbauer in unserer Stadt durch. Der größte Erfolg dieses Festes bestand darin, daß sowohl unter den Maschinenbauern als auch bei vielen Bürgern die Bedeutung des Maschinenbaus, der in unserer Stadt der dominierende Industriezweig ist, deutlicher wurde. Die vielen guten Ergebnisse des ersten Festes sowie die wiederholt geäußerten Wünsche, auch dieses Jahr ein solches Fest vorzubereiten, veranlaßten das Sekretariat der SED-Stadtleitung, am 29. und 30. November und am 1. Dezember 1963 das zweite Fest der Maschinenbauer durchzuführen.

Das zentrale Festkomitee unserer Stadt wendet sich deshalb an alle Arbeiterinnen und Arbeiter, Angestellten, Meister und Ingenieure, Werkleiter und Wissenschaftler in den Betrieben und Institutionen des Maschinenbaus, dazu beizutragen, das Fest zur Sache aller Maschinenbauer zu machen. In Auswertung der 4. Tagung des Zentralkomitees kommt es bei der Vorbereitung des Festes besonders darauf an, unter allen Werktätigen des Maschinenbaus eine Atmosphäre des Kampfes um die gewissenhafte Erfüllung des Planes 1963 in allen seinen Teilen, als wichtigste Voraussetzung für die Planerfüllung 1964, zu schaffen.

Die Leitungen der Betriebe und Institute sollten gemeinsam mit allen Beschäftigten den Stand der Planerfüllung genau überprüfen und Maßnahmen zur Erfüllung des Planes 1963, insbesondere der qualitäts- und sortimentsgerechten Erfüllung des Produktionsplanes, der Staatsplanpositionen, der Aufgaben des Planes Neue Technik und des Exportplanes, bis Jahresende festlegen. Um aber die schöpferische Initiative unserer hervorragenden Maschinenbauer voll für die Erfüllung des Planes wirksam zu machen, ist Voraussetzung, daß jede Brigade, jedes Meisterbereich und jeder einzelne weiß, welchen Beitrag er zum Gelingen des Planes leisten kann. Stärker als in der Vergangenheit sollten die Leiter die große Kraft und den Elan der Jugend der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes nutzbar machen.

Nach dem Beispiel der Brigade „August Bebel“ aus der Farbenfabrik Wolfen sollen jetzt die Gemeinschaften der sozialistischen Arbeit und alle Maschinenbauer neue Verpflichtungen zum Wettbewerb abgeben, in denen die neue Qualität der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zum Ausdruck kommt.

In Vorbereitung des Festes gilt es, die guten Erfahrungen einiger Betriebe in der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung in den Wohngebieten von allen Maschinenbauern anzuwenden. Sie sollten uns helfen, in den Hausgemeinschaften und unter allen Bürgern das Verständnis weiter zu vertiefen, daß der Maschinenbau, insbesondere der Werkzeug- und Textilmaschinenbau, als führende Zweige unserer Volkswirtschaft beim umfassenden Aufbau des Sozialismus eine entscheidende Bedeutung haben. Das wird das ökonomische Denken unserer Bürger weiter fördern.

Wir fordern fernerhin alle Maschinenbauer auf, die Zeit zur Vorbereitung ihres Festes so zu nutzen, daß die schöpferischen Talente unter ihnen auch auf kulturellem Gebiet voll wirksam werden und aus den wertvollen Erfahrungen des Festes des Liedes und Tanzes schlußfolgern, daß sie ihr Fest weitgehend selbst gestalten sollten. So wird auch das zweite Fest der Maschinenbauer zu einer Sache der öffentlichen Rechenschaftslegung und der Schönheit, des Fröhlichseins und der Lebensfreude werden. Das zentrale Festkomitee wünscht allen Maschinenbauern ein gutes Gelingen ihres Festes.

## Stille Helfer

Wissen Sie, daß wir an unserer Hochschule mehr als 50 Frauen beschäftigen, die die Räume unserer Institute, die Treppen und Flure sauberhalten? Es sind die Kolleginnen, die man meist summarisch „Reinigungskräfte“ nennt, für die aber seit neuerer Zeit

schon Rente. Die Arbeit fällt ihnen oft nicht mehr leicht, und doch sind sie unermüdlich im Kampf gegen Schmutz und Staub, der kein Ende nimmt. Ja, und ehrlich gesagt: Wie stünde es denn ohne sie?

Um so weniger begrifflich ist es, wenn ihnen ihre Aufgabe nötig schwer gemacht wird. Da sind die leidigen Raucher, die ihre Kippen überall ausdrücken, nur nicht im Aschebecher. Da

## Frühmorgens die ersten!

die eigentlich viel bessere Bezeichnung „Raumpflegerinnen“ gefunden wurde.

Gewöhnlich kennen wir sie nur vom Vorübergehen, wenn sie, wie „Heinzelmännchen“, frühmorgens als erste uns begegnen. Wer aber kennt sie wirklich, wer weiß etwas von ihren Sorgen, die sie haben? Gewiß, sie machen von sich wenig Aufhebens. Gerade darum aber sollten wir ihnen ab und zu einmal genauer ins Gesicht sehen.

Sie sind fast allesamt nicht mehr jung, einige erhalten sogar

wird Papier achtlos weggeworfen. Da werden Toiletten in unhygienischem Zustand verlassen. Muß das alles sein? Sollten wir nicht mehr Achtung vor der Arbeit dieser fleißigen Frauen aufbringen?

Übrigens: Haben Sie sich schon einmal „privat“ mit ihnen unterhalten? Dabei erfahren Sie mitunter etwas „ganz Politisches“, etwas, das uns längst selbstverständlich, gewissen Kreisen in Westdeutschland aber so unheimlich ist: Ihre Kinder studieren oder sind in der Armee Offiziere



oder haben in Staat und Wirtschaft wichtige Funktionen!

Doch wie schon gesagt: Sie machen von sich wenig Aufhebens!

H. M.

## der Wissenschaft

## Technologie Kolloquien

– Fortsetzung von Seite 6 –

Karl-Marx-Stadt) einen richtungweisenden Vortrag mit dem Thema „Grundgedanken zur optimalen Verfahrenswahl in der Umformtechnik“. Wenn die gleiche Teilform nach verschiedenen Umformverfahren herstellbar ist, wird die Auswahl des zweckmäßigsten und wirtschaftlichsten Verfahrens meist von einer Vielzahl technischer und ökonomischer Kenngrößen beeinflusst.

Im Komplex „Verfahrenskenngrößen“ verdient besondere Beachtung der Vortrag von Herrn Prof. Fariik (TH Brno), zum Thema „Strangpressen mit hohen Umformgeschwindigkeiten“, in dem neue Erkenntnisse über den Kraftbedarf und das Formänderungsverhalten beim Strangpressen mit Explosionsdruck vermittelt wurden.

Im Komplex „Werkzeuge und Maschinen“ stand zuerst ein neuer Gewindeformer zum Furchen von Innengewinden zur Diskussion. Ein sehr interessantes und bedeutsames Gebiet wurde im zweiten Vortrag „Kunststoffe im Werkzeugbau“ von Herrn Dipl.-Ing. Flemming behandelt, wobei ein guter Ueberblick über die Anwendung und die Entwicklungstendenzen von Kunststoffwerkzeugen und wertvolle Erfahrungen aus dem VEB Formenbau Schwarzenberg vermittelt werden konnten.

Dipl.-Ing. Otto, Dipl.-Ing. Luis